

Barroco Español

Der Bratschist **Nils Mönkemeyer** scheut abgegrastetes Repertoire wie der Vampir den Knoblauch. Auf seiner neuen CD überrascht er mit spanischen Barockwerken. Mario-Felix Vogt hat sie sich angehört.

Mozarts „Sinfonia Concertante“, Berlioz’ „Harold en Italie“, Hindemiths Solosonaten und das Violakonzert von Bartók. Dies sind die Stücke, die Bratschensolisten auf CD bringen, wenn die Karriere so richtig losgeht. Anders sieht das bei Nils Mönkemeyer aus. Er interessiert sich einfach für gute Musik, für welches Instrument auch immer diese geschrieben wurde, und transkribiert diese gegebenenfalls für die Bratsche. Seit 2006 beschäftigt er sich intensiv mit spanischem Repertoire. In jenem Jahr trat Nils Mönkemeyer nämlich eine Assistenzprofessur an der Madrider Musikhochschule „Escuela Superior de Música Reina Sofía“ an, und bei der Vorbereitung für sein Antrittskonzert lernte er die spanische Kunstmusik kennen und lieben.

Für das aktuelle Album „Barroco Español“ hat Mönkemeyer seine Lieblingsstücke spanischer Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts ausgewählt. „Besonders gefällt mir an der spanischen Epoche zwischen Barock und Klassik die Suche nach neuen Formen und die Vermischung von Stilelementen“, erklärt der Bratschist. „Kein anderes Land hat eine solche Symbiose aus Unterhaltung und Ernst geschaffen.“ In der Tat begegnet man in den Werken den typischen spanischen Rhythmen. Antonio Solers berühmter „Fandango“ ist vom Flamenco inspiriert. Ebenfalls spanische Tänze wie den „Seguidilla“ und den „Canarios“ verarbeiteten die Komponisten Gaspar Sanz (1640-1710), Santiago de Murcia (1682-1732) und José de Nebra (1702-1768) in ihren Stücken, die Nils Mönkemeyer für sein Instrument bearbeitet hat.

Ergänzt werden die Werke der spanischen Komponisten mit Stücken von drei Italienern, die in Spanien Karriere machten. Dazu gehört der Geiger Gaetano Brunetti (1744-1798), der Musikmeister der königlichen Familie, der häufig als „spanischer Mozart“ bezeichnet wurde. Die von Mönkemeyer entdeckte dreisätzige Sonate verbindet Virtuosität mit galanten und folkloristischen Elementen. Vom Italiener Domenico Scarlatti (1685-1757), der sich 1733 in Sevilla niederließ, interpretiert Nils Mönkemeyer eine seiner berühmten Cembalo-Sonaten, und von Luigi Boccherini (1743-1805), der von 1768 bis zu seinem Tod in Spanien wirkte, spielt er mit seinen Musikerfreunden nicht nur dessen beliebtes „Menuett“ aus dem Streichquintett op. 11 Nr. 5, sondern auch die Nachtmusik „La Musica Notturna delle Strade di Madrid“, in der eindrucksvoll das nächtliche Leben in den Straßen Madrids eingefangen wird.

Mönkemeyers musikalische Partner bei der Aufnahme sind Sabine Erdmann (Cembalo), Klaus-Dieter Brandt (Cello), Andreas Arend (spanische Gitarre, Theorbe), Anja Herrmann (Percussion) und Thomas Zscherpe (Kontrabass).



Foto: Dario Acosta Photography/DC

Das Ensemble interpretiert die Werke voller Frische und mit tänzerischem Schwung. Sehr stilsicher, mit schlankem Ton und zurückhaltend bei Vibrato und Portamenti gestaltet auch Mönkemeyer den Solopart. In den bewegten Sätzen packt er engagiert zu, während er die ruhigen Stücke schlicht und innig darbietet. So ist dieses Album wieder einmal ein wunderbares Beispiel dafür, dass auf der Bratsche mehr geht als Bartók und Hindemith.

Aktuelle CD

Nils Mönkemeyer – Barroco Español; Werke (Transkriptionen) für Viola und Ensemble von Murcia, Soler, Boccherini, Sanz u. a.; Nils Mönkemeyer u. a. (2013); Sony CD 888430422421 (73')



Konzerte

29.8. Bernkastel-Wehlen, Kloster Machern
5./6.9. Essen, Villa Hügel
13.9. Dorsten, Schlaunscher Saal
20.9. Hamburg, Landungsbrücken